

Heimatverein Meckenheim e. V.

Die Geschichte jüdischer Bürger in Meckenheim. Eine Zeittafel.

- 1608 erhalten die Familien Hirtz und Levi eine scharfe Mahnung vom Cassiusstift und St. Maria ad Gradus, dass sie Ruhe und Frieden mit den jüdischen und nichtjüdischen Nachbarn halten.
- 1663 Jacob Nathan, „abgelebter Davids Sohn“, ein Krämer, erhält das Geleit bewilligt. Die Familie lebte ca. 200 Jahre in Meckenheim.
- 1711 Pastor Conrad Hochhausen gibt den Juden das Nutzungsrecht an einem Stück Pastoratsland zur Einrichtung eines Friedhofes.
- 1746 wird dem Pferdehändler Moyses Levi, dem Stammvater der Familie Mendel, das Geleit bewilligt.
- 1787 Beim großen Stadtbrand wurden auch die Häuser von Mendel Moyses, Abraham Levi, und Seligmann Jacob zerstört. Nur Mendel Moyses hat bald ein Ersatzhaus.
- 1789 Sechs Familie erhielten einen Geleitbrief.
- 1802 Die rheinischen Juden erhalten die rechtliche Gleichstellung..
- 1808 Die Juden werden verpflichtet feste Vor- und Familiennamen anzunehmen.
- 1854 In Meckenheim wohnen 84 (2,4%) jüdische Bürger.
- 1857 Die Altendorfer und Erzdorfer Juden gehören nun zur Synagogengemeinde Meckenheim
- 1858 bittet Pfarrer Clemens den Bürgermeister de Cler und den Landrat Wolf in Rheinbach ihm „ratend und helfend zur Hand zu gehen“, um die Judenschaft zur Pacht für den Friedhof anzuhalten, die seit 56 Jahren nicht mehr eingefordert wurde. Bürgermeister de Cler antwortet in der Art, dass das Hervorsuchen einer solchen verschollenen Forderung die Folge haben würde, den zwischen den beiden Kulturen bestehenden Frieden zu stören.
- 1869 Herausgabe der Statuten (Satzung) für die Synagogengemeinde des Kreises Rheinbach einschließlich Meckenheim.
- 1870 Die Synagoge in der Prof.-Scheeben-Straße wird gebaut.
- 1871 Rechtliche Gleichstellung im gesamten Deutschen Reich.
- 1882 Leopold Salm wird Mitglied der St. Sebastianus Schützengesellschaft Erzdorf-Altendorf.
- 1885 Gründung der Getreidehandlung Juhl in der Hauptstraße 24.
- 1889 In Meckenheim wohnen 150 (4%) jüdische Bürger.
- 1891 Albert Wolff, * 1864; Aaron Wolff, * 1869; David Daniel (Kriege 1866 und 1870/71); Josef Oster, * 1865, † 1935; Hermann Arensberg, * 1843, † 1929; Cahn, Meyer * 1843, † 1911, (Krieg 1866); Isaak Mendel, * 1858, † 1932 (Dienstzeit 1880-1881) und Leopold Salm, * 1856, † 1940, (Krieg 1870/71) sind Mitglieder des Kriegervereins.
- 1892 Benedikt Juhl ist Gründungsmitglied und Schriftführer des Turnvereins Meckenheim 1892.
- 1898 Gründung des Vereins für Geschichte und Literatur.
- 1901 Gründung des Lese Vereins.
- 1904 Gründung des Synagogenchores.
- 1905 Aron Wolf ist Mitglied der St. Sebastianus Schützengesellschaft Erzdorf-Altendorf. Aron Wolf ist Gründungsmitglied des Junggesellenvereins „Einigkeit“ in Groß-Altendorf. In Meckenheim wohnen 100 (2,8%) jüdische Bürger.
- 1908 Albert Bier ist Schriftwart im Turnverein Meckenheim 1892.
- 1910 beantragen Josef Juhl, Isaak Mendel und Daniel Berlin beim Amtsgericht Rheinbach das Grundstück des Friedhofes auf die israelitische Gemeinde Meckenheim einzutragen.
- 1918 Albert Bier und Sigmund Moses sind Träger des Eisernen Kreuzes.
- 1921 Abitur von Fritz Juhl in Rheinbach.
- 1924 Festgottesdienst in der Synagoge anlässlich des silbernen Priesterjubiläums von Dechant Franz Kreiten.
- 1925 Leopold Salm ist Schützenkönig der St. Sebastianus Schützengesellschaft Erzdorf-Altendorf.
- 1927 Benedikt Juhl wird zum Gemeinderat gewählt.
- 1928 Neuwahl des Gemeindevorstandes der Synagogengemeinde.
- 1929 Ehrung des Veteranen Hermann Arensberg anlässlich des 57. Stiftungsfestes des Kriegervereins Meckenheim.
- 1931 Eduard Juhl wird anlässlich des 60. Stiftungsfestes des Kriegervereins Meckenheim geehrt.
- 1932 Ehrung von Benedikt Juhl zum 40. Vereinsjubiläum des Turnvereins Meckenheim 1892. Ehrung von Leopold Salm mit Fackelzug anlässlich seines 50. Vereinsjubiläum in der St. Sebastianus Schützengesellschaft Erzdorf-Altendorf.
- 1933 Oskar Moses, Ernst Kahn, Else Kahn, Margot Ottenheimer und Else Mendel treten aus dem Turnverein Meckenheim 1892 aus, da sie sonst vom Verein ausgeschlossen worden wären. Alfred Mendel, ist letzter jüdischer Abiturient. In Meckenheim wohnen 65 (1,7%) jüdische Bürger.
- 1934 Benedikt Juhl erklärt die Aufgabe der Ehrenmitgliedschaft im Turnverein Meckenheim 1892.
- 1935 Leopold Salm erklärt nach 53 Jahren Mitgliedschaft seinen Austritt aus der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Erzdorf-Altendorf, da sonst die Genehmigung zur Abhaltung des Schützenfestes vom Amtsbürgermeister nicht erteilt worden wäre. Beginn der Emigration jüdischer Bürger mit insgesamt 46 Personen.
- 1938 Amtsbürgermeister Matthias Mayer schreibt an den Landrat in Bonn: „In Meckenheim ist es am Donnerstag, den 10. des Monats zu Vergeltungsmaßnahmen gegen die Juden gekommen. Die Synagoge wurde geschändet und an und in den Wohnhäusern der Juden großer Schaden angerichtet.“
- 1939 Zwangsweise, unentgeltliche Übertragung des jüdischen Friedhofes auf die Stadt Meckenheim. Letzte Emigration jüdischer Bürger von insgesamt 46 Personen. Erste Deportation jüdischer Bürger von insgesamt 64 Personen.
- 1940 erfolgt mit Leopold Salm die letzte Beerdigung auf dem jüdischen Friedhof.
- 1942 Zwangsweise Einweisung der noch in Meckenheim lebenden Juden in das Kloster in Bonn-Endenich. Es erfolgt die Deportation jüdischer Bürger aus Meckenheim vom Kloster in Bonn-Endenich ab Köln in die Vernichtungslager. Amtsbürgermeister Mayer berichtet an die Geheime Staatspolizei in Bonn, dass alle Juden restlos aus Meckenheim verzogen sind. Verkauf der Grabsteine vom jüdischen Friedhof durch die Stadt Meckenheim.
- 1943 Letzte Deportation jüdischer Bürger von insgesamt 64 Personen.
- 1945 Zerstörung der Synagoge bei der Bombardierung am 2. März.
- 1946 Beginn der Instandsetzung des jüdischen Friedhofs durch die Stadt Meckenheim.
- 1947 Errichtung eines Gedenksteines auf dem jüdischen Friedhof durch die Stadt Meckenheim. Amtsbürgermeister a.D. Matthias Mayer wird entnazifiziert.
- 1949 Fritz Juhl besucht mit seinem Bruder Erwin und mit seiner Schwester Tilly Meckenheim.
- 1953 Rückübertragung des jüdischen Friedhofes auf die Jewish Trust Corporation for Germany, London in Mülheim/Ruhr.
- 1960 Übertragung des jüdischen Friedhofes von der Jewish Trust Corporation for Germany, auf den Landesverband der jüdischen Kultusgemeinden von Nordrhein in Düsseldorf.
- 1984 Errichtung des Gedenksteines für die Synagoge an der Prof.-Scheeben-Straße durch die Stadt Meckenheim.
- 1988 Achtzehn emigrierte ehemalige jüdische Meckenheimer Bürger/innen besuchen auf Einladung der Stadt Meckenheim ihre Geburtsstadt.